

NAMA Café de Costa Rica – Ergebnisse und nächste Schritte auf dem Weg zu einem nachhaltigen, klimafreundlichen Kaffeesektor



Die NAMA Café und ihr NAMA Support Project unterstützen die nachhaltige und emissionsarme Entwicklung des costaricanischen Kaffeesektors mit Einbezugnahme der gesamten Wertschöpfungskette.

Einleitung

Der Kaffeeanbau ist ein wichtiger Bestandteil der Geschichte und Identität Costa Ricas – und trägt mit ganzen 9% zu den nationalen Treibhausgasemissionen bei. 25% der Emissionen des Agrarsektors sind direkt auf Kaffeeanbau und -verarbeitung zurückzuführen. Zur Erreichung des Zieles der Klimaneutralität bis 2021 und als wichtiger Beitrag zum internationalen Klimaschutz hat Costa Rica eine Reihe national angepasster Minderungsmaßnahmen (*NAMAs – Nationally Appropriate Mitigation Actions*) entwickelt, welche dem Land einen Ansatz zum Klimaschutz und Weg zur Entwicklung zum Niedrigemissionsland geben.

Die **NAMA Café de Costa Rica** ist die weltweit erste NAMA im Agrarsektor. Ziel des Projekts ist, die Treibhausgasemissionen des Sektors zu reduzieren und einen effizienten Einsatz von Ressourcen (Wasser, Energie, Dünger) zu fördern. Dies wiederum trägt zur Produktion des weltweit ersten emissionsarmen – oder klimafreundlichen – Kaffees, welcher den costaricanischen Kaffeebauern Zugang zu neuen Absatzmärkten ermöglichen soll. Mit einem Volumen von US\$ 10 Millionen und innerhalb eines Zeitrahmens von 10 Jahren sollen alle Kaffeeanbaugebiete des Landes eingeschlossen werden. Zudem soll das Projekt auf nationaler wie internationaler Ebene und in anderen Sektoren als Beispiel dienen.

Die NAMA Café wird von drei Institutionen durchgeführt: Das Umweltministerium (MINAE) als Leitungsgremium der Nationalen Strategie für Klimawandel (ENCC) ist zuständig für die Koordinierung der NAMAs, das Landwirtschaftsministerium (MAG) fungiert als Verantwortlicher aus Sicht der nationalen Agrarpolitik und das Nationale Kaffeeinstitut (ICAFFE) als Förderer der nationalen Kaffeeproduktion unterstützt die Umsetzung der NAMA Café.

Das NAMA Support Project “Low Carbon Coffee Costa Rica” (NSP) wird von der NAMA Facility finanziert und von der Deutschen Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH durchgeführt.

Im Auftrag des	Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit (BMUB); Britisches Department for Business, Energy & Industrial Strategy (BEIS)
Ausführende Partner	Ministerio de Ambiente y Energía (MINAE), Ministerio de Agricultura y Ganadería (MAG), Instituto del Café de Costa Rica (ICAFFE)
Laufzeit NAMA	10 Jahre
Laufzeit NSP Café	2015 – 2019
Volumen NAMA	US\$ 10 Mio.
Volumen NSP	EUR 7 Mio.

Konzept und Ziel der NAMA Café

Ziel der NAMA Café ist der nachhaltige und emissionsarme Anbau und Verarbeitung von Kaffee in Costa Rica. Die Emissionsminderung soll mittels der Stärkung technischer und institutioneller Kapazitäten auf nationaler Ebene und unter Einbeziehung des privaten und öffentlichen Sektors erreicht werden. Nach Abschluss des Projekts sollen die Kaffeebauern und Akteure im Kaffeeverarbeitungsprozess über die notwendigen Agrar- und Technologiekenntnisse verfügen, um den Wechsel in eine emissionsarme Kaffeeproduktion einleiten zu können.

Gleichzeitig soll den Kaffeeproduzenten Zugang zu Finanzierungsoptionen für langfristig klimafreundliche Investitionen ermöglicht werden. Im Rahmen des Projekts wird außerdem der Kontakt zu internationalen Käufern hergestellt, welche an klimafreundlichen und qualitativ hochwertigen Produkten interessiert sind. Um den Erfolg der NAMA Café zu sichern wird die gesamte Wertschöpfungskette im Rahmen einer Vielzahl von Aktivitäten mit einbezogen.

Das NAMA Support Project “Low Carbon Coffee Costa Rica”

Die NAMA Café erhält technische und finanzielle Unterstützung durch das NAMA Support Project „Low-Carbon Coffee Costa Rica“ (NSP). Finanzielle Mittel in Höhe von €7 Millionen ermöglichen technische und Machbarkeitsstudien, Maßnahmen zur Stärkung von Kapazitäten der Schlüsselakteure, sowie Fortbildungsmaßnahmen auf lokaler Ebene. Das Projekt bereitet eine Kreditlinie mit besonderen Bedingungen vor, die die Investition in innovative Technologien und nachhaltige Praktiken auf Plantagen und in Aufbereitungsanlagen erleichtern soll. Zum Abschluss des NSP Café sollen bis zu 6.000 Kaffeeproduzenten auf einer Anbaufläche von 25.000 Hektar mindestens zwei nachhaltige landwirtschaftliche Praktiken anwenden und 50 Aufbereitungsanlagen mindestens zwei emissionsarme Technologien eingeführt haben.

Das NSP wird aus Mitteln der NAMA Facility finanziert, welche 2012 vom Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit (BMUB) und dem britischen Department for Business, Energy and Industrial Strategy (BEIS) gegründet wurde, und arbeitet in fünf Komponenten: A) nachhaltiger Kaffeeanbau, B) nachhaltige Kaffeeverarbeitung, C) Entwicklung eines MRV-Systems, D) Marketing und Zugang zu differenzierten Märkten und E) finanzielle Anreize für die Investition in nachhaltige Technologien und Praktiken.

A) Nachhaltige und emissionsarme Kaffeeproduktion

Die Anwendung von Düngemitteln im Kaffeesektor ist in Costa Rica die Hauptquelle für Treibhausgasemissionen. Daher ist es von großer Bedeutung, ihre Anwendung zu optimieren und so Emissionen zu mindern. Um die Qualität und Quantität der Ernten nicht zu gefährden, muss außerdem die Wirkung des Klimawandels, beispielsweise auf das Verhalten von Schädlingen und Krankheiten, künftig berücksichtigt werden. Kaffeeplantagen mit Schattenbäumen speichern CO₂ und reduzieren damit Treibhausgase in der Atmosphäre. Zusätzlich haben sie einen positive Einfluss auf die Temperatur und die Feuchtigkeit der Plantage.



Die Kaffeebauern lernen u.a. die effiziente Anwendung von Pestiziden in den Plantagen kennen.

In 2017 führte das NSP eine Reihe von Fortbildungen zu 10 nachhaltigen landwirtschaftlichen Praktiken für Kaffeeproduzenten aus dem ganzen Land durch. Ziel ist die Treibhausgasemissionen während des Kaffeeanbaus zu reduzieren und die Kaffeebauern bei der Anpassung an die Wirkungen des Klimawandels zu unterstützen, während die Produktivität der Plantage erhalten bleibt. Insgesamt wurden über 6.000 Kaffeeproduzenten in diesen Maßnahmen geschult. Etwa 300 Mitarbeiter des Landwirtschaftsministeriums und des ICAFE, welche die Bauern bei der Umsetzung unterstützen, sowie einiger Aufbereitungsanlagen wurden in der selbstständigen Durchführung dieser Fortbildungen in ihren Kaffeeregionen trainiert.

B) Emissionsarme Kaffeeverarbeitung

Der nächste Schritt in der Produktionskette des Kaffees ist die Verarbeitung desselben. Derzeit arbeitet das NSP Café mit 50 Kaffeebetrieben zusammen (ca. 20 Prozent aller Betriebe im Land), welche sich 2016 und 2017 dem Projekt angeschlossen haben. Sie erhalten technische Unterstützung bei der Minderung von Treibhausgasemissionen, welche während des Verarbeitungsprozesses entstehen, und bei der Optimierung der Ressourcennutzung (insbesondere dem Wasser- und Energieverbrauch) im Betrieb, was sich positiv auf die Kosten auswirken kann.

Während der Verarbeitung werden die verschiedenen Schichten des Fruchtfleisches von der Kaffeebohne entfernt, welche anschließend sortiert und getrocknet werden. Viele Betriebe nutzen hierfür Wasser, was dessen Verunreinigung durch Abfallprodukte verursacht. Durch die Wiederverwendung des Wassers können wertvolle Ressourcen eingespart und Emissionen gemindert werden.



Die Kompostierung der organischen Abfälle reduziert signifikant die Treibhausgasemissionen.

Hinzu kommen große Mengen an Biomasse in Form von Kaffeepulpe, Pflanzenschleim und der Pergaminschicht, welche die Kaffeebohne umschließen. Üblicherweise wird die Pulpe entsorgt, was Methan und üblen Geruch hervorruft. Dabei kann diese Biomasse kompostiert werden und als Düngemittel angewandt die Fruchtbarkeit des Bodens erhöhen. Dies reduziert nicht nur Treibhausgasemissionen, sondern auch die Verwendung chemischer Düngemittel. Alternativ kann diese Biomasse als Energiequelle eingesetzt werden, womit eine nachhaltigere Verarbeitung erreicht wird und Kosten im Betrieb signifikant reduziert werden können.

Das NSP unterstützte 2017 die 50 Betriebe bei der Bestimmung aller Treibhausgasemissionen während des Verarbeitungsprozesses (*carbon footprint*) sowie den Quellen des Wasserverbrauchs (*water footprint*). Mit diesen Daten entwickeln die Betriebe nun nachhaltige Praktiken, um Treibhausgasemissionen zu reduzieren und den Wasserverbrauch zu optimieren. Mittels verschiedener Studien zur Energieeffizienz in den Betrieben, welche durch die costaricanische Industriekammer (CICR) durchgeführt wurden, können sie zudem künftig ihre Energienutzung verbessern und Energiekosten signifikant senken.



Die Verarbeitungsbetriebe lernten ihre Ressourcen besser zu nutzen und Treibhausgasemissionen zu reduzieren.

C) Monitoring, Reporting und Verification (MRV) System

Ein wichtiges Element für die erfolgreiche Implementierung des NSP ist ein solides MRV-System: Die effektiven Emissionen auf Plantagen und in Betrieben müssen gemessen und verifiziert werden, nachdem eine Baseline festgelegt wurde. Sobald neue Praktiken umgesetzt und Technologien eingeführt sind, werden die Emissionen neu gemessen, um potentielle Minderungen festzustellen. Dieses MRV-System wird ebenfalls das Monitoring der Wirkung der finanziellen Unterstützung durch das Projekt ermöglichen.

D) Zugang zu differenzierten Märkten

Mit dem Alleinstellungsmerkmal und zusätzlicher Wertschöpfung als klimafreundlichem und nachhaltigem Kaffee erlangen die costaricanischen Kaffeebauern Zugang zu differenzierten, internationalen Absatzmärkten, welche potentiell einen höheren Preis bezahlen und/oder den Kaffee aus Costa Rica bevorzugen. Um dieses Ziel zu erreichen, werden Marktanalysen durchgeführt, die Kooperation zwischen Akteuren aus Costa Rica und dem Ausland gestärkt und die Betriebe bei der Entwicklung von Marketing- und Verkaufsstrategien unterstützt.



Das NSP unterstützt die Kaffeebetriebe bei der Entwicklung von Marketingstrategien für den Vertrieb im Ausland.

10 Mitarbeiter/innen von Kaffeebetrieben trainierten ihre Vertriebsfähigkeiten im Ausland, speziell für den deutschen Markt, und lernten den erfolgreichen Umgang mit deutschen Unternehmern, den deutschen Kaffeemarkt und die deutsche Kultur kennen. Das Training soll im kommenden Jahr erneut angeboten werden.

5 ausgewählte Betriebe nahmen im Oktober 2017 an einer Reise nach Deutschland teil, während der Besuche bei zahlreichen deutschen Röstereien auf dem Programm standen. Eine erste Reise dieser Art wurde 2016 durchgeführt, bei welcher ein teilnehmender Betrieb seinen Kaffee erfolgreich auf dem deutschen Markt positionieren konnte.

Im März 2018 ist eine Besuchsreise von deutschen Röstern in Costa Rica geplant, bei welcher verschiedene Betriebe im ganzen Land besucht werden.

Für eine einheitliche und ansprechende Präsentation des klimafreundlichen Kaffees der Projektpartner des NAMA Café stand die Gestaltung einer Verpackung in einem gemeinsamen Prozess auf dem Programm. Gemäß den Prinzipien des Design Thinking, den Unternehmen aus der ganzen Welt und in verschiedenen Geschäftsbereichen für die Produktentwicklung anwenden, definierten die Betriebe bislang die Zielgruppe ihres Kaffees und lernten dessen Erwartungen und Charakteristika kennen. Anschließend bestimmten sie die wichtigsten Merkmale der neuen Verpackung, inklusive einer Farbpalette.



Mit einem neuen Design für den klimafreundlichen Kaffee wird sein erfolgreicher internationaler Vertrieb angestrebt.

Als letzten Schritt wählten die Betriebe aus mehreren Vorschlägen des ICAFE ihren Favoriten aus, welcher derzeit finale Anpassungen erhält. Das finale Design, welches für die Vermarktung des Kaffees auf internationaler Ebene verwendet werden wird, wurde zum ersten Mal während der Reise nach Deutschland im Oktober 2017 verwendet.

E) Kreditfonds und finanzielle Anreize

Ein Teil der internationalen Finanzierung, welche der Umsetzung des NSP Café dient, soll künftig durch die Zentralamerikanische Entwicklungsbank (BCIE) und verschiedene nationale Banken verwaltet werden. Mit einem Unterstützungsfonds soll eine Kreditlinien mit speziellen Zinssätzen primär für Verarbeitungsbetriebe, aber auch Kaffeebauern angeboten werden, mit dem Ziel diese bei der Investition in emissionsarme, nachhaltige Technologien und Praktiken zu unterstützen. Das Projekt zielt außerdem darauf ab, öffentliche und private Finanzierung zu mobilisieren.



Das NSP zielt darauf ab, emissionsarme Projekte und Technologien zu identifizieren, welche auf Plantagen und in Betrieben umgesetzt werden können, um diese finanziell zu unterstützen.

Ausführende Partner



Impressum

Autoren: Ann-Kathrin Schloenvoigt, Sandra Spies (GIZ)

Veröffentlicht durch: Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH

Im Auftrag von: NAMA Facility Technical Support Unit im Auftrag des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit (BMUB) und dem britischen Department for Business, Energy & Industrial Strategy (BEIS)

Fotos: © GIZ Costa Rica / **Design:** Ann-Kathrin Schloenvoigt (GIZ) / **Datum:** Dezember 2017

Für weitere Information besuche www.namacafe.org **oder folge uns auf Facebook** www.facebook.com/namacafe.

